

Unedierte Magnentiusprägungen der Trierer Münzstätte

VON
KARL-JOSEF GILLES

Die Münzprägung des Magnentius ist zuletzt vor mehr als zehn Jahren von P. Bastien zusammenfassend behandelt worden¹. Dabei konnte er allein für die Trierer Münzstätte 101 Typen und Varianten nachweisen². Abgesehen davon, daß die eine oder andere der von ihm angeführten Gold- und Silberprägungen vielleicht als „Beckersche Fälschung“ ausscheidet, konnte man doch annehmen, daß mit dieser Arbeit das Gros der Trierer Magnentiusprägungen erfaßt wäre und in naher Zukunft keine größeren Ergänzungen notwendig würden. Trotzdem lassen sich inzwischen für die Trierer Münzstätte elf bzw. zwölf weitere Typen und Varianten belegen, wobei diese auffälligerweise nicht zu den Edelmetallprägungen, sondern zu den ungleich häufigeren Bronzeprägungen zählen.

Anlaß für die vorliegende Untersuchung gaben rund 1000 bisher unbestimmte Bronzemünzen des Magnentius und Decentius, die ich für meine Dissertation über spätrömische Höhensiedlungen in Eifel und Hunsrück aufnehmen konnte. Von daher kam mir natürlich, soweit es die Trierer Münzstätte angeht, eine bessere Ausgangsposition als P. Bastien zugute. Zudem hatte ich die Möglichkeit, mehrere erst in den letzten Jahren entdeckte Schatzfunde aus der Mitte des 4. Jahrhunderts³ sowie die Bestände im Münzkabinett des Rheinischen Landesmuseums Trier und des Musée d'Histoire et d'Art in Luxemburg durchzusehen, so daß insgesamt 1350 Magnentiusprägungen die Grundlage für diese Untersuchung bildeten⁴.

In der folgenden Liste entsprechen die Nummern der erstmals vorgestellten Typen und Varianten den Abbildungsnummern (Abb. 1, 1—1, 10). Nach der Beschreibung von Vorder- und Rückseite wird, soweit möglich, eine Bestimmung nach H. Cohen, *Description historique des Monnaies frappées sous l'Empire Romain VIII*, Paris 1892 und nach R. A. G. Carson und J. P. C. Kent, *Late Roman Bronze Coinage II*, London 1960, gegeben⁵. Danach folgen Angaben über Gewicht und Häufigkeit der Münze⁶.

¹ Le monnayage de Magnence, Wetteren 1964.

² Ebd. 157 ff.

³ W. Binsfeld, in: *Trierer Zeitschr.* 36, 1973, 119 ff.; 38, 1975, 101 ff.; 40/41, 1977/78, 127 ff.

⁴ Für großzügige Unterstützung und freundliche Hinweise danke ich W. Binsfeld und R. Weiller, der auch das Foto für Abb. 1a zur Verfügung stellte. Die übrigen Aufnahmen wurden von H. Thörnig angefertigt. Dank schulde ich auch verschiedenen Privatsammlern, die ihre Münzen für eine wissenschaftliche Bearbeitung zur Verfügung stellten, namentlich D. Alten, K. Bergen, K. Coleman, R. Friderichs, W. Nelius und Kh. Schultheiß.

⁵ Im folgenden zitiert als: Cohen und LRBC.

⁶ Bei den Angaben zum Verbleib der Münzen stehen die Abkürzungen LMT für Rhein. Landesmuseum Trier und Priv. für Privatsammlung.



Abb. 1 Unedierte Magnentiusprägungen aus Trier und Lyon (M. 1:1)

- 1 Vs.: Geharnischte Büste mit Paludament nach rechts; Kopf bloß.
 DN MAGNEN — TIVS P F AVG
 Rs.: Zwei Viktorien halten einen Kranz, darin VOT V MVLT X; unter dem
 Kranz kurzer, senkrechter Strich.

- 2 Exempl.: Entersburg Hontheim 2 (LMT EV 78, 97; Priv.).
 8 Vs.: wie 3.
 Rs.: wie 5, im Abschnitt TRS
 Cohen —; LRBC — 3,16 g
 1 Exempl.: „alter Bestand“ (LMT 55, 739).

Allen bisher vorgestellten Münzen ist neben dem fehlenden A hinter dem Kaiserkopf⁹ auch der kleine senkrechte Strich unter dem Kranz zwischen beiden Viktorien auf der Rückseite gemeinsam¹⁰. Obwohl das zuletzt genannte Merkmal noch ungeklärt bleibt, dürfte sicher sein, daß es sich dabei weder um den verkümmerten Rest eines Cippus wie bei Bastien 39—44 noch um ein undeutliches I handelt, das, wie unsere Abb. 1b oder Bastien 272—273 zeigen, immer exakt ausgeprägt ist. Auffallend bei den oben beschriebenen Münzen ist ferner ein nahezu konstantes Gewicht, das sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen¹¹, zwischen 2,33 und 2,86 g bewegt und somit fast um die Hälfte unter dem der vergleichbaren Maiorinen von Bastiens 5. Phase (Nr. 64—69) liegt. Ob diese Münzen durch das fehlende A als Halb- oder Teilstücke gekennzeichnet werden sollten, müssen künftige Untersuchungen, die auf eine breitere Basis zurückgreifen können, noch beweisen. Frappant ist jedenfalls, daß auch bei den Trierer Prägungen der Jahre 353/4 für Constantius II. ähnliche Unterscheidungsmerkmale zu beobachten sind. So ist LRBC II 76¹² durchweg um ein Drittel leichter als LRBC II 72 bzw. 75, welche im Gegensatz zu LRBC II 76 auf der Vorderseite hinter dem Kaiserkopf ein A aufweisen. Vergleichbares versuchte Bastien an Hand mehrerer Münzen seiner zweiten Phase aus Aquileia und Rom nachzuweisen, wobei hier ein N hinter dem Kaiserkopf eine 2/3-Maiorina markieren sollte¹³. Bei seinen Halbstücken aus Aquileia fehlte wie bei unseren Trierer Prägungen sowie einem Teilwert aus Rom (Bastien 506) jegliches Beizeichen¹⁴.

Vom Gewicht sind unsere Nrn. 1—8 durchaus mit den Halbmaiorinen aus Aquileia und Rom vergleichbar, welche ausschließlich Bastiens 5. Phase angehören. Seiner 5. Phase entspricht aber auch die Rückseitendarstellung unserer Nrn. 1—8, sieht man von dem kleinen, senkrechten Strich einmal ab. Darüber hinaus stimmt die Rs.-Legende von Nr. 5—8 mit der der 5. Phase überein, während ihre Kurzform VICT DD NN AVG ET CAES (Nr. 1—4) spätestens am Ende der 5. Phase in Lyon erscheint¹⁵.

⁹ Auf diese Abweichung machte bereits W. Binsfeld (Trierer Zeitschr. 38, 1975, 102) aufmerksam.

¹⁰ Außer den unter Nr. 1—8 angeführten Exemplaren wurden noch 15 weitere Münzen bekannt, bei denen die angesprochenen Merkmale auftraten. In diesen Fällen war der Abschnitt jedoch nur teilweise erhalten, so daß eine Bestimmung der Offizin nicht möglich war.

¹¹ Lediglich je eine Prägung von Nr. 1 und 2 aus Bengel (Reudelheck) weisen ein Gewicht von 3,57 bzw. 4,23 g und eine Prägung von Nr. 3 aus der Umgebung Triers ein Gewicht von 3,55 g auf.

¹² Von der Entersburg bei Hontheim wurden mehrere Varianten zu LRBC II 76 bekannt, welche im Abschnitt statt TRP[∪] lediglich TRP oder TRS aufwiesen.

¹³ Bastien a. a. O. 100.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Ebd. 58.

Eine Auswertung der bisher bekannten Schatzfunde und Münzreihen hinsichtlich der relativen Chronologie dieser Münzen bringt uns dagegen kaum weiter, zumal sie häufig noch zusammen mit jüngeren Prägungen des Constantius II. (LRBC II 67—69) vorkommen. Einen brauchbaren Terminus post quem non geben lediglich ein Münzschatz aus Bengel¹⁶ und eine kleinere Münzreihe vom Burberg bei Schutz (Ldkr. Daun)¹⁷, wo unsere Trierer Teilwerte zusammen mit Prägungen von Bastiens 4.—6. bzw. 3.—6. Phase auftreten, so daß sie spätestens der 6. Phase angehören. Legt man die Darstellung zugrunde — in der 6. Phase tritt über dem Kranz ein Christusmonogramm auf, was bei unseren Nrn. 1—8 noch fehlt —, so sind diese Münzen zeitlich am Ende der 5. Phase, das heißt Frühjahr—Sommer 352, anzusetzen und als Teilwerte von Bastien 64—69 zu verstehen.

9/10 Vs.: wie 3.

Rs.: Christusmonogramm (X—P) zwischen A und ω ; über dem Abschnitt zwei Palmzweige.

SALVS DD NN AVG ET CAES

im Abschnitt TR. .

Cohen 15; LRBC —

5,17 g

1 Exempl.: Alteburg Zell (Priv.).

Diese Münze zählt wohl wie die entsprechenden Stücke des Magnentius (Bastien 100 und 101) zu den letzten Trierer Prägungen für Decentius und leitet unmittelbar zu den Prägungen für Constantius II. mit der Rückseitenlegende Salus Aug. nostri über, welche in beiden Trierer Offizinen nach dem Abfall der Stadt von den Usurpatoren im Sommer 353 geschlagen wurden¹⁸. Leider ist der Abschnitt unserer Nr. 9/10 nur teilweise erhalten, so daß sich das Zeichen der Offizin nicht mehr feststellen läßt. Analog zu Bastien 100 und 101 ist jedoch anzunehmen, daß die Variante mit den Palmzweigen auch für Decentius in beiden Trierer Offizinen geprägt wurde.

11 Vs.: wie 1, hinter dem Kaiserkopf A.

Rs.: Nach rechts reitender Kaiser, welcher eine Lanze gegen einen knienden Feind richtet; unter dem Pferd Schild und zerbrochene Lanze.

GLORIA ROMANORVM

im Abschnitt TRP

Cohen 20; LRBC 53

Mehrere Exempl.: u. a. vicus Dalheim-Ricciacus (FMRL I, 82 Nr. 1925 mit Abb. Taf. X), Heidenburg Kreimbach (FMRD IV 2, 2148 Nr. 269), Entersburg Hontheim 3 (Priv.), Burgberg Hambuch 1 (Priv.).

12 Vs.: wie 11.

Rs.: wie 11, im Abschnitt TRS

Cohen 20; LRBC 53

Mehrere Exempl.: u. a. Burgberg Lemberg 3 (FMRD IV 2, 2280 Nr. 136 bis 138), Heidenburg Kreimbach (FMRD IV 2, 2148 Nr. 270), vicus Dalheim-Ricciacus (FMRL I, 82 Nr. 1926).

¹⁶ W. Binsfeld, in: Trierer Zeitschr. 38, 1975, 101 ff.

¹⁷ Die Münzreihe wird in der Dissertation des Verf. vorgelegt.

¹⁸ Bastien a. a. O. 24.

Daß Nr. 11 und 12 in Bastiens Arbeit keine Berücksichtigung fanden, ist wohl eher auf ein Versehen als auf Unkenntnis zurückzuführen, zumal sie im LRBC II unter Nr. 53 bereits aufgeführt waren und zudem Varianten zu Bastien 32—35 (3. Phase) bilden.

Eine weitere Münze, die einen bisher unbekanntem Typ der Trierer Münzstätte dokumentieren könnte, zeigt Abb. 1a. Da bei dieser Münze jedoch Stempel aus Bastiens 4. und 5. Phase gekoppelt sind, wobei die Vorderseite Bastien 41 und die Rückseite Bastien 65 entspricht, liegt es nahe, die Münze als hybride Prägung vom Beginn der 5. Phase zu deuten.

Vs.: Geharnischte Büste nach rechts; Kopf bloß.
D N DECENTIVS NOB CAES

Rs.: Zwei Viktorien halten einen Kranz, darin VOT V MVLT X
VICTORIAE DD NN AVG ET CAES im Abschnitt TRP
Cohen —; LRBC — 3,93 g

1 Exempl.: Umgebung von Luxemburg (Mus. d'Histoire et d'Art —
Luxembourg 1948—42).

Nachzutragen wäre noch, daß mehrere von Bastien für die Trierer Münzstätte zu Recht postulierte Varianten in der Zwischenzeit tatsächlich aufgetreten sind, wie seine Nr. 27 auf der Heidenburg bei Kreimbach¹⁹ oder seine Nr. 93 in einem Münzschatz aus Luxemburg²⁰. Ebenso ist seine Nr. 98 mehrfach auf der Entersburg bei Hontheim und der Alteburg bei Zell vertreten²¹, so daß bis auf seine Nr. 23 und 50 alle von ihm vorgestellten Prägungen der Trierer Münzstätte nachgewiesen sind.

Auszuschließen sind dagegen vielleicht einige der singulären Stücke (wie zum Beispiel Nr. 44), bei denen Bastien auf eine Abbildung verzichtete und für die keine weiteren Exemplare bekannt wurden. In solchen Fällen stellt sich zwangsläufig die Frage, ob eine derartige Münze bzw. Münzbestimmung nicht aus einer schlecht erhaltenen oder fehlerhaften Prägung resultierte. Außerdem müßte man dafür auch einen beschädigten Stempel oder gar eine der sog. „Barbarisierungen“ der Mitte des 4. Jahrhunderts in Betracht ziehen.

Abschließend soll noch kurz ein weiteres, bisher unbekanntes Teilstück, allerdings aus der Münzstätte von Lyon, vorgestellt werden (Abb. 1b). Auffallend ist dabei wiederum das fehlende A hinter dem Kaiserkopf auf der Vorderseite.

¹⁹ K. H. Naumann und Kh. Schultheiß, in: Westricher Heimatbl. 8, 1977, 25 Nr. 131.

²⁰ R. Weiller, in: Acta Praehistorica et Archaeologica 1, 1970, 188 Nr. 109; vgl. ebd. Anm. 4. Das nur durch ein Exemplar belegte Gegenstück der zweiten Offizin (Nr. 95) ist daneben noch vom Katzenberg bei Mayen bekannt (Rhein. Landesmuseum Bonn 29723). Diese Variante ist auch im LRBC nachzutragen.

²¹ Eine exakte Abgrenzung gegenüber Bastien Nr. 90 ist allerdings nicht immer möglich.

An Stelle des kleinen senkrechten Striches unter dem Kranz auf der Rückseite tritt hier aber ein deutliches I. Im Gewicht entspricht die Münze ganz den Trierer Teilwerten²².

Vs.: Geharnischte Büste mit Paludament nach rechts; Kopf bloß.

DN MAGNEN — . .

Rs.: Zwei Viktorien halten einen Kranz, darin VOT V MVLV X; über dem Kranz Christusmonogramm, unter dem Kranz ein I.

VICTORI. im Abschnitt RPL. .

Cohen —; LRBC — 2,52 g

2 Exempl.: Entersburg Hontheim (LMT EV 78, 97; Priv.).

²² Während der Drucklegung wurde mir von der Entersburg bei Hontheim noch ein weiterer Lyoner Teilwert bekannt (Priv.). Die Münze entspricht in Vorder- und Rückseite Bastien Nr. 169. Ihr Gewicht beträgt allerdings nur 1,68 g (Rand stellenweise ausgebrochen), der Durchmesser 16,5 mm. Da die Münze einen guten Stil zeigt, wird sie kaum als irreguläre Prägung in Frage kommen, so daß sie mit unserer Abb. 1b sowie den bei Bastien a. a. O. 177 Anm. 2 und 178 Anm. 2 angeführten Münzen zu den in Lyon geschlagenen Teilwerten zählen dürfte. Ließ sich für Aquileia, Rom und Trier die Prägung von „Halbmaiorinen“ bisher nur für Bastiens 5. Phase nachweisen, können wir in Lyon solche Prägungen für die 4. (Neufund Entersburg sowie Bastien a. a. O. 177 Anm. 2), die 5. (Bastien a. a. O. 178 Anm. 2) und die 6. Phase (Abb. 1b) annehmen.